

An
E-Control Austria
Rudolfsplatz 13a
1010 Wien

Per Email an: marktregeln@e-control.at

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht von

Unser Zeichen
LI/lz

DW
39

Datum
01.09.2022

Stellungnahme des Fachverbandes der Gas- und Wärmeversorgungsunternehmen zur 2. Novelle 2022 zur GMMO-VO 2020

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bedanken uns für die Übermittlung des gegenständlichen Begutachtungsentwurfes
und nehmen dazu wie folgt Stellung.

Zu § 25 Abs 3:

Mit der vorgeschlagenen Differenzierung der Umlagen-Höhe sollte eine zeitnahe Veröffentlichung
des Umlagekontos einhergehen, damit der Impact auf Kosten für zukünftige Exporte besser
abgeschätzt werden kann (Stichwort: Planbarkeit).

Zu § 30 Abs 2:

Die verpflichtende Registrierung der Kunden > 10 MW zur Flex-MOL wird aus den folgenden Gründen
als kritisch gesehen:

- Es handelt sich hierbei um einen hohen administrativen und auch operativen Aufwand (Vielzahl
an Vereinbarungen über die Teilnahme und Abwicklung und ein hoher Interaktionsaufwand mit
einer hohen Anzahl von Kunden und täglichen Angeboten müssten in der Flex-MOL abgewickelt
werden).
Vorschlag: die verpflichtende Registrierung sollte auf Großabnehmer (> 50 MW) beschränkt
werden und für Kunden zwischen 10 – 50 MW Anschlussleistung weiterhin nur die freiwillige
Registrierung vorsehen werden. Denn gemäß österreichischem Notfallplan soll diesen Kunden nur
ermöglicht werden, an sie gerichtete Lenkungsmaßnahmen durch Angebote für

Flexibilisierungsprodukte der MOL abwickeln zu können. Eine verpflichtende Registrierung aller Kunden > 10 MW ist daraus aber nicht abzuleiten.

- Die Prozesse im Zusammenhang mit der Registrierung von Kunden und dem BGV für die Teilnahme an der FlexMOL sind im Detail noch nicht klar und bedürfen einer Klärung. Verbesserungen der Regularien in Bezug auf die Flex-Mol Prozesse sind erforderlich (in den SoMa und direkt in der GMMO-VO).
- Die Vertragsbeziehung zwischen Kunde und BGV muss auf Versorger ausgedehnt werden. Es muss sichergestellt werden, dass Kunden ihre Angebote auf Basis ihres geplanten Verbrauchs anbieten müssen und nicht auf Basis der Differenz zur maximalen Vertragsleistung mit dem Versorger. Im letzteren Fall führt die Aktivierung der Flex-Mol nämlich dazu, dass die notwendige Verbrauchsreduktion ausbleiben könnte und sich Kunden gegen den Versorger optimieren. Es käme zu einer zeitgleichen Inanspruchnahme der maximalen Vertragsleistung der Kunden beim Versorger, welche im Engpassfall vermutlich nur aus der Ausgleichsenergie gedeckt werden kann. Angesichts der durch diesen Effekt zu erwarteten explodierenden Preise entsteht dadurch für den Versorger ein nicht managbares Risiko. Die Flex-MOL muss v.a. in der derzeitigen Marktsituation als Tool zur Versorgungssicherheit gesehen werden und nicht als „betriebswirtschaftliches Optimierungstool“.
Der Abruf von Speichermengen des Kunden bedarf ebenso der Involvierung des Speichervertragshalters (Versorger).
Vorschlag: in der GMMO-VO ist festzuhalten, dass der BGV mit dem Kunden und der Kunde auch mit seinem Versorger eine Vereinbarung diesbezüglich zu treffen hat, insbesondere dass der gewünschte Effekt der tatsächlichen Verbrauchsreduktion zum Zeitpunkt des Engpasses tatsächlich zum Erhalt des störungsfreien Betriebs des Verteilergebiets beiträgt (und damit das einseitige Risiko des Versorgers weitestgehend eliminiert wird).
- Die Umsetzung der Vertragsabwicklung zwischen BGV, Versorger und Kunde wird auch einige Zeit in Anspruch nehmen. Es ist daher auch eine entsprechende Umsetzungsfrist vorzusehen.

Zu § 31 a Abs 2:

Hier liegt offensichtlich ein redaktionelles Versehen vor. Richtigerweise müsste der Text wohl auf *Tages**un**ausgeglichenheiten* Bezug nehmen. Der guten Ordnung halber ist darauf hinzuweisen, dass auch in den Erläuterungen der Begriff fälschlicherweise verwendet wird und entsprechend umzuformulieren wäre.

Zu §31a Abs 3:

Nach der derzeitigen Formulierung könnte der Netzpuffer zur Beschaffung der strategischen Gasreserve herangezogen werden. Wir ersuchen daher um folgende Änderung:

*„(3) Sofern für ein Marktgebiet die Notfallstufe ... hat der MVGM nach Ausnutzung des Netzpuffers freie Speicherkapazitäten, die ~~für die~~ **nach der** Beschaffung der strategischen Gasreserve... zur Verfügung stehen, zur Netzpufferung heranzuziehen.“*

Zu §§ 40 Abs 3, 4, 7 und 41 Abs 1 Z 2:

Wir begrüßen die zusätzlich geschaffene Möglichkeit, Gasmengen zur Versorgung von Kunden in den Marktgebieten Tirol und Vorarlberg nun auch an Einspeisepunkten des angrenzenden vorgelagerten Marktgebiets zu übergeben. Diese Regelung bietet mehr Flexibilität für die Marktgebiete, insbesondere mit Blick auf ihre Versorgungssicherheit!

Zu Anlage 2 Punkt III - Eigenverbrauch gemessen und ungemessen:

Da die Unterscheidung zwischen Eigenverbrauch gemessen (Nr. 8) und ungemessen (Nr. 9) keine Relevanz für die Netzbilanzierung hat, ersuchen wir im Sinne der Vereinfachung diese beiden getrennten Komponenten in eine Komponente zusammenzuführen.

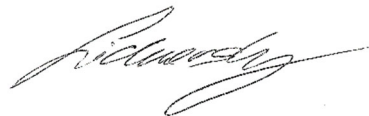
Falls eine Änderung der Anlage 2 nicht möglich ist, sollte den Netzbetreibern zumindest die gemeinsame Übermittlung in einer Position (Eigenverbrauch) an die Bilanzierungsstelle gestattet sein.

Wir danken für die Möglichkeit zur Stellungnahme, bitten um Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für Rückfragen und weitere Gespräche jederzeit gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüße,



Mag. Michael Mock
Geschäftsführer



Mag. Michael Lichnovsky
Referent Bereich Gas